

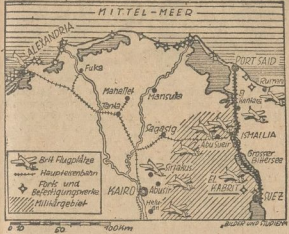
# Weltzeitung

Verlag: Mitteldeutscher Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Postfach 18. Telefon 2321. (Halle) 2311. (Magdeburg) 2311.  
Vertriebspreis monatlich 2,- RM., Ausgabe 30 Bl.  
Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 73

Verlag: Mitteldeutscher Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Postfach 18. Telefon 2321. (Halle) 2311. (Magdeburg) 2311.  
Vertriebspreis monatlich 2,- RM., Ausgabe 30 Bl.  
Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 73

## Halle/Saale

### Die Karte des Tages



**Ziele am Nildelta**  
Neben Zielen auf Malta und in der Marmarika hat die deutsche Luftwaffe in den letzten Tagen wiederholt auch Ziele im Gebiete des Nildeltas angegriffen. Der OKW-Bericht meldete kürzlich erfolgreiche Angriffe auf den Wüsteneisland El Kabrit im Süden des Großen Bittersees und auf britische Flugstützpunkte am Eisenbahnhafen im Raume von Fuka-el-Daya. Der heutige Wehrmachtbericht verzeichnet erfolgreiche Angriffe gegen einen britischen Flugplatz an der ägyptischen Küste. Beachtung verdienen außerdem die wiederholten außerordentlich wirksamen Luftangriffe auf den Kanal von Suez. Während die Angriffe gegen Malta den sicheren Nachschub aus Italien nach Libyen schon seit Wochen in vollem Umfange ermöglichen, ohne daß die englische Flotte oder Luftwaffe sie ernsthaft zu stören vermöchten, sind die englischen Nachschublinien, darunter die Eisenbahnlinie Marsa Matruh-Kairo und die wichtigen Umschlagplätze am Suezkanal durch die deutsche Luftwaffe schwer getroffen worden. Unsere Karte gibt einen Überblick über die britischen Flugzeugstützpunkte und Befestigungsanlagen im Raume des Nildeltas. Sie gibt den Stand vor Ausbruch des jetzigen Krieges wieder; die Zahl der Anlagen dürfte inzwischen beträchtlich vermehrt worden sein.

## Britische Polizei schießt auf indische Arbeiter

### In heilloser Flucht verlassen die Engländer Burma (Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters)

**Hw. Stockholm, 13. März.** In der Gasse Madras ist es nach einer Beunruhigung aus Thailand zu schweren Unruhen gekommen. Den Anlaß dazu bildeten Arbeiter-Industrieunruhen in den nördlichen Provinzen und Ceylon, die die Engländer mit Rücksicht auf die indischen Arbeiter in Burma schuldig gemacht hätten. Es muß die britischen Polizisten dabei von der Schußwaffe Gebrauch machen, konnte bisher die Ruhe nicht wiederhergestellt werden.

Rolle von Luftangriffen meistens einigermassen für sich. Die indische Bevölkerung ist zu können. Im indischen Zentrum wurde bekanntgegeben, daß im Januar und Februar 514 000 Verurteilungen durch die Engländer aus Rakitta konstatiert worden sind. Es wird darauf hingewiesen, daß die Einwohnerzahl von Rakitta 2,8 Millionen beträgt. Verurteilungen, die keine wichtige Tätigkeit ausüben, wurden nochmals aufgeföhrt, Rakitta zu verurteilen.

General Banell in seiner Eigenschaft als Oberkommandierender in Indien aus dem Freitag in Neu-Delhi Erklärungen ab, die eine sehr ernste Verteilung der militärischen Geschäfte für Indien erkennen lassen. Er legte der Verurteilung Rakitta sei in mancher Hinsicht viel schlimmer als der Verlust Sinaubur. Der Rakitta sei viel näher an Indien herangebracht und es dränge die Verbündeten der Reichsindianer für den Rakittabündnis in Rakittafina. Wie in Rakitta seien auch in Rakitta Bestärkungen zu spät und nicht in genügender Zahl eingetroffen. Rakitta verfiere, daß die Rakittabündnis der Rakittabündnis für den Rakittabündnis herbeigeföhrt werden soll. Als am gefährlichsten betrachtet er offenbar die Rakittabündnis. Er schätzte, daß jede Rakittabündnis für eine Rakittabündnis gegen Rakittabündnis von See aus getroffen werde, aber eine Rakittabündnis wie in Rakittabündnis bei dem Charakter der Rakittabündnis nicht möglich, es werde nicht auf Rakittabündnis sein, bestimmte Rakittabündnislinien zu halten.

### Drei Jahre freie Slowakei

#### Unterredung mit dem slowakischen Gesandten in Berlin, Excellenz Cernak

W. H. Berlin, im März 1942.  
Heute feiert die Slowakei den dritten Jahrestag ihrer Unabhängigkeit. Damals, am 14. März 1939, hat das slowakische Volk, wie Staatspräsident Dr. Tiso bei der Verlesung der Unabhängigkeitserklärung im Preßburger Landtag verkündete, „die Erfüllung eines Jahrhunderttraumes erlangt“. Kurz darauf wurde an den wichtigsten Außenposten, welchen der neue Staat zu vergeben hatte, nach Berlin, Minister Cernak als Gesandter des slowakischen Staates.

**Frage:** Welche persönlichen Erinnerungen verbinden Sie, Herr Minister, mit der Entstehung und Gründung des slowakischen Staates?

Cernak: So gern ich mich der Kampferinnerung, so wenig möchte ich ruhmredig erscheinen angesichts der viel größeren Opfer, welche Männer wie Hlinka und Tuka für unsere Sache gebracht haben. Ich möchte nur zwei Ereignisse erwähnen, an denen ich beteiligt war, und in denen sich die Dramatik unseres damaligen Schicksals widerspiegelt. Als Minister in Prag betrachtete ich es als meine wichtigste Aufgabe, die Tschechen vor eine klare Entscheidung über unser Schicksal zu stellen. Aber in einem langen Gespräch mit dem damaligen Staatspräsidenten Dr. Benesch wich dieser jeder Entscheidung aus, so daß ich nach der angekündigten Vertreibung von 24 Stunden mein Amt zur Verfügung stellte und Prag verließ. Bereits auf dem Wege nach Sillein erreichte mich die Nachricht, daß das Kabinett Sirovy aufgelöst und Dr. Benesch zurückgetrieben sei. In Sillein, wo damals die Führer und Abgeordneten der Hlinka-Partei versammelt waren, hatte mein Rücktritt wie eine Kampfanfrage gewirkt, ich wurde mit Begeisterung empfangen, und unmittelbar darauf erfolgte die Proklamation der autonomen slowakischen Regierung. Als Schulminister hatte ich einige Monate Zeit, unser Kulturprogramm radikal durchzuführen, dann wurde ich beim tschechischen Militärputsch vom 9. März zusammen mit den meisten Führern der Partei gefangen genommen. Drei Tage später wurde ich freigelassen und kam gerade noch zurecht, um am 14. März in Preßburg die historische Stunde der slowakischen Freiheitsproklamation zu erleben.

**Frage:** Welche Aufgaben konnten von Ihnen in Ihrer dreijährigen Berliner Amtszeit geleistet bzw. gelöst werden?

Cernak: Die deutsch-slowakische Zusammenarbeit kann sich, wie ich mit Genugtuung feststellen darf, der verschiedensten Kanäle bedienen, doch war meine Mitwirkung dabei, wie ich glaube, nicht bedeutungslos. Ich erwähne aus dem Anlaß meiner Tätigkeit die deutsch-slowakische Grenzregulierung, die uns von den Polen geraube Gebiete zuführte, und die in der Slowakei lebhaftige Genugtuung hervorrief. Als ein wichtiges Ereignis betrachte ich ferner die vor wenigen Monaten erfolgte Gründung der deutsch-slowakischen Gesellschaft, die sich vor allem kulturelle Ziele gesteckt hat, und deren Arbeit durch die Gründung zahlreicher Zweigstellen intensiviert werden soll. Deutsche Hochschulen sind zu den entsprechenden slowakischen Hochschulen in ein Schwerverhältnis getreten, und die Zahl der in Deutschland studierenden slowakischen Studenten steht trotz der Kleinheit unseres Landes mit 250 Studenten an zweiter Stelle unter den Auslandsgruppen. Die Wirtschaftsbeziehungen sind durch die deutsch-slowakischen Regierungsausschüsse ständig ausgebaut worden, wobei besonders die Beschäftigung slowakischer Arbeiter im Reich eine kriegswichtige Rolle spielt. Nicht weniger als 100 000 slowakischer Arbeiter sind heute im Reich beschäftigt, das bedeutet, unter Errechnung der an der Front eingesetzten slowakischen Truppen, daß bei einer Einwohnerzahl von 27 Millionen die Slowakei fast die Hälfte ihrer wehrpflichtigen Männer unmittelbar für die gemeinsamen Kriegsanstrengungen zur Verfügung gestellt hat. Man hat mir versichert, daß die slowakischen Arbeiter als fleißige, sparsame und charaktervolle Menschen von den deutschen Betriebsführern besonders geschätzt werden.

**Frage:** Die Gegner behaupten, daß die Slowakei nur eine scheinbare Unabhängigkeit genießt.

Cernak: Ich habe in meiner bisherigen Tätigkeit niemals den Eindruck gehabt, zu einem Staat zu gehören, der diplomatisch weniger gilt als irgend ein anderes mit

### Feierlicher Staatsakt am 15. März

Berlin, 15. März. In den Mittagsstunden des 15. März wird die Wehrmacht in feierlichem Zeremoniell dem Volk des Reiches und des Westreiches gedankt. Der feierliche Staatsakt bei dem die Krone des Führers niederkraftet wird, wird auf alle deutschen Sender übertragen.

### 1800 Luftflieger eines Geschwaders

Berlin, 15. März. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, errang das Major Trautloft geführte Jagdgeschwader am 11. März seinen 1800. Aufstieg. Neben der Division vermissten die Flugzeugführer dieses berühmten Geschwaders 1490 Feindflugzeuge. In erhellten Luftkämpfen bewiesen die Jagdflieger ihre Tapferkeit und ihre Überlegenheit im Luftkampf. Nach heftigen Kämpfen im Westen konnte das Geschwader Trautloffs schon bei den ersten Feindkontakten im Osten neuen Ruhm gewinnen. In einem einzigen Angriff, gelang es über dem Balkenfeld bei Sontheimerheide abzuschließen. Am 1. August meldete das Geschwader seinen 1000. Aufstieg und einen Monat später den 1200. In unverwundlichem Einsatz führten die Flieger ihre Aufgabe.

In den Reihen des Jagdgeschwaders erstellten einzelne Jagdflieger hohe Einzelerfolge, für die ihnen hohe Tapferkeitsauszeichnungen verliehen wurden. Die erfahrenen Kampfergebnisse fliegen rissen durch ihr Verhalten im Kampf und befähigten sie zu dem hervorragenden Erfolge von 1800 Aufstiegen.

### Fünf neue Hiltzekrenzträger

Berlin, 15. März. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Dr. Gotthard Meinhof, Kommandeur einer Infanterie-Division, Hauptmannführer Hermann Beseleit, Kommandeur einer Panzerverbände der Waffen-SS, Sturmkommandeur Karl Schlemmer, Kommandeur einer Artillerie-Abteilung der Waffen-SS, Oberleutnant Anton Wölffel, Kommandeur in einem Schützen-Regiment und Feldwebel Walter Spivak, Anführer in einer Panzer-Jäger-Abteilung.

## Erfolge ostwärts Taganrog-Stalino

### Neue vergebliche Sowjetangriffe bei Drel, Gishalk und ostwärts Charkow

Berlin, 13. März. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, kam es am Donnerstag im mittleren Frontabschnitt vereinzelt zu härteren Gefechtsintensitäten, die teils durch feindliche teils durch eigene britische Angriffe auslöst wurden. Im Raum nordostwärts Drel legte der Feind seine am Vortage beunruhigenden Angriffe erfolglos fort.

Auch an der nordostwärts Gishalk verlaufenden Front wurden feindliche Angriffe in härteren Kämpfen abgewiesen. Ein von fünf Panzern unterstützter feindlicher Vorstoß brach bereits im Artilleriefeuer zusammen. Ein an anderer Stelle vorübergehend einbrechender Gegner wurde im Gegenstoß zurückgeworfen. Mehrere hundert Gefallene blieben auf dem Gefechtsfeld zurück.

Am Donnerstag nahm der Feind im Raum ostwärts Taganrog-Stalino und im Norden des davon gelegenen Donzbeckes seine Angriffsintensität nicht wieder auf. Statt dessen führte ein erneutes Angriffsunternehmen an der nordostwärts Gishalk verlaufenden Front wiederholte der Feind am Donnerstag seine heftigen Angriffe, die zu harten und für den Gegner sehr verlustreichen Abwehrkämpfen führten. 200 Gefangene wurden einbeschleppt und fünf feindliche Panzer, darunter auch schwere, vernichtet.

Stoßtrupps einer anderen Kampfgruppe schlossen sich dem im Gang befindlichen Angriff an, warfen den Gegner aus seinen Stützpunkten und lösten ihn im Rücken, wodurch sich die härteren blutigen Kämpfe des Feindes noch weiter erhöhten. Außerdem wurden drei feindliche Panzer bei diesem mit großem Schmelz vorgetragenen Angriff abgeschossen.

Am Donnerstag nahm der Feind im Raum ostwärts Taganrog-Stalino und im Norden des davon gelegenen Donzbeckes seine Angriffsintensität nicht wieder auf. Statt dessen führte ein erneutes Angriffsunternehmen an der nordostwärts Gishalk verlaufenden Front wiederholte der Feind am Donnerstag seine heftigen Angriffe, die zu harten und für den Gegner sehr verlustreichen Abwehrkämpfen führten. 200 Gefangene wurden einbeschleppt und fünf feindliche Panzer, darunter auch schwere, vernichtet.

## Vor der Schlacht um Australien

### Das Sprungbrett Neuguinea bald völlig in japanischer Hand (Drahtmeldung unseres Vertreters)

**TT. Genf, 12. März.** Obwohl sich die amtlichen australischen Stellen noch in Schweigen hüllen, wird aus Canberra berichtet, daß eine japanische Invasionsflotte im Anmarsch auf den wichtigen strategischen Hafen Port Moresby sei und sich bereits in unmittelbarer Nähe desselben befinde. Die dort liegenden australischen Truppen konzentrierten sich in den Gebieten, welche die Stadt umgeben und das Meer beherrschen. In militärischen Kreisen betont man, daß Port Moresby ein Wirtschaftszentrum von größter Bedeutung für die Antarktis sei. Im Norden der Torres-Strasse gelegen, beherrscht Moresby den Schiffsverkehr durch die Meerenge und damit den vitalen Verkehrsweg zwischen dem Ozean und dem westlichen Teil des australischen Kontinents. Andererseits ist Port Moresby nur 1500 Kilometer von Port Darwin entfernt.

Sollte Port Moresby den Japanern in die Hände fallen, so erklären australische Militärschätzungen, so hätten sich getadelt ein großes Sprungbrett für den Angriff auf das australische Festland.

Nach einer amtlichen Verlautbarung verminderte die japanische Marineflotte im Laufe mehrerer Angriffe auf Port Moresby auf Neuguinea bis zum 10. März insgesamt 16 feindliche Flugzeuge und führte den dortigen militärischen Einrichtungen schweren Schaden zu.

Am der japanischen Hauptstadt rechnet man damit, daß Neuguinea, die zweitgrößte Insel der Welt, bald völlig von japanischen Truppen besetzt sein wird. Man weiß darauf hin, daß Neuguinea einen integrierenden Teil Australiens bildet, dessen erstes Verteidigungsbollwerk es sei.

Am der japanischen Hauptstadt rechnet man damit, daß Neuguinea, die zweitgrößte Insel der Welt, bald völlig von japanischen Truppen besetzt sein wird. Man weiß darauf hin, daß Neuguinea einen integrierenden Teil Australiens bildet, dessen erstes Verteidigungsbollwerk es sei.







Die Sonne  
14. März  
Roosevelts Kaminfreundin

Als sie sich über die Kollegheite der Columbia-Universität beugte und soziologische Fragen löste, wird wahrscheinlich kein anderer Professor in dem jungen, eckigen Dinge den pflichtigen Arbeitsminister der USA gesehen haben. Frances Perkins wird selbst trotz aller hochgespannten beruflichen Ziele niemals mit der Möglichkeit gerechnet haben, als erste Frau in einem amerikanischen Kabinettsessel Platz zu nehmen. Bei Roosevelts Wahl im Jahre 1939 wurde aber tatsächlich für Mrs. Wilson ...

Die Frau gewordene Columbia-Studientin erfährt in vielen demütigenden Stunden, daß sich soziale Probleme im Kollektiv verblüffend einfach lösen lassen. In der Praxis aber höchst schwierig lösen lassen. Als die Anwürfe aus der amerikanischen Öffentlichkeit immer heftiger wurden, erreichte Mrs. Perkins durch Bittschreiben im Vorzimmer der Gewerkschaftssekretäre einen kurzfristigen Waffenstillstand. Im Jahre 1938 wurde ihr vorgeschrieben, daß sie über den kommunistischen Gewerkschaftsführer Harry Bridges aus Australien ihre Hand gehalten habe, der den blutigen Hakenarbeiterstreik an der Westküste inszenierte und aus den USA wieder nach Sidney geflüchtet war ...

Dieser Fall wühlte erheblichen Staub auf, da es der erste Versuch einer Anklageerhebung gegen ein Kabinettsmitglied war. Aber die Angelegenheit verlief schließlich im Sande. Nachdem Mrs. Perkins mit Parlamentarischer Stimme alle Beschuldigungen von sich gewaschen hatte, klappte der vom Kongreß eingesezte Untersuchungsausschuß die Aktendeckelung zu, und man kann als erwiesen annehmen, daß die Angaben des Staatsanwaltes eine Verleumdung Roosevelts folgten, von dem jeder Zeitungswort weiß, daß er der Intimus von Mrs. Perkins ist.

„Roosevelt ist zu sehr Gentleman, eine Dame um ihren Sitz zu bitten“, soß die Times noch letzthin Öl auf die Wogen der öffentlichen Meinung, als Streik die Aufzucht Amerikas verlangsamt und die Frage der Streikverhütung zum Kernproblem der inneramerikanischen Politik wurde. Der Präsident hat seinen weiblichen Arbeitsminister verläßtig. Minister J. S. C. Perkins hat den Schutz gegen publizistische Anwürfe zur Seite (setzen, der mit einem Heer von 110 „Konziliums-kommissionären“ durch die Staaten reist, um die streikenden Munitionarbeiter mit der Aussicht auf Dividenden von kommenden „big Business“ zu beschwichtigen. Die mahnenden Stimmen, Mrs. Perkins sei ihren Kriegsaufgaben nicht gewachsen, hört Roosevelt nicht. Er opfert die Verantwortung der öffentlichen Massen einer persönlichen Freundschaft. Ein Zug, der das Charakterbild des Machthabers im Weißen Hause vervollständigt. Sa.

Neugainea gestern und heute

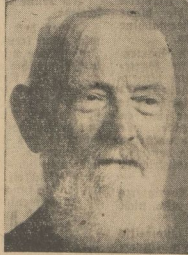
Wenn man einem krausköpfigen Papua vom oberen Sepik klarmachen könnte, daß sich seine Heimat über eine Länge von 2400 km und eine Breite von 700 km ausdehnt, so würde er ungläubig stinnliche Kasuarsträucher schütteln, die ihm um den Hals baumeln. Das belustigte Lächeln der zivilisierten Welt ist allerdings wenig gerechtfertigt, denn unsere geographischen Kenntnisse über diese riesige, unerscherten vorgelagerte Insel sind auch heute noch sehr dürftig und mangelhaft. In den Dschungeln Neugainees sind erst einige wenige modern ausgerüstete Expeditionen gedungen und fast keine können sie zurückzudenken und zurückzuziehen. Was sie als „wissenschaftliche“ Ausbeute mitbrachten, waren Bilder lüchelnder Papuas, die auf zerbrechlichem Einbaum durch den Längengewässern des wilden Zuckerrohrpaddeln, mit Pfeil und Bogen Paradiesvögel nachschreien oder sich auf rot glühenden Holzleeren gegenseitig rösteten. Die Forscher trugen zigarrenrauchende Frauen beim Jäten der Jamswurzel an, erleben die organischen Tazze voll honigartiger Papurkette und zeichnen alle Lebensbedingungen dieses auf steinzeitlicher Kulturstufe stehenden Volkes gewissenhaft auf, das mit seinen pallidabewehrten Stämmen bis zu 2000 in die Fänge der südeuropäischen Gebirgskultur. Immerhin bewickelten die spärlichen Expeditionen in das überbrütende Innere Neugainees, daß die Kartographen mit einigen Bergzinnen und Paddelstas die ehemals weißen Flecken der Welt dem üblichen Abbild der Erde anglichen

konten. So rechnet man das wertvolle Flußnetz des Digul, des Flyfluß, des Mambera, des Sepik, ein; eine Arbeit, die in stiller Studierstube schneller getan war als ihre Entwicklung in schwandenden, über Stromschnellen schiedlichen Datsbooten; man folgte dem kühnen Schwung der majestätischen Gebirge, die trotz greilbarer Nähe des Äquators eine ewige Schneehaube trugen, und beschrittete auch die wüsten Höhenzüge aus deren Faktoreien Kautschuk, Kopra und Sialhan in die Welt gingen; Manokwa, Fakfak, Merauke und Port Moresby.

Bisher hatten sich Britannien und Holland in der Herrschaft über den unwegesamen, kulturell-reichhaltigen Gebiet der wendigen Kokonüsse abwarf und auch keine strategischen Zukunftshoffnungen rechtfertigte. Als aber deutsche Pflanzler in Neugainea zu roden begannen und die Kulturen um Eitape, Stephanieort, und Fisch-Hafen im Kaiser-Wilhelm-Land eine erste wache Blüte zeigten, sah man aus dem britischen Port Moresby mit Mißgunst herüber und war vor allem darüber verstimmt, daß sich das deutsche Verwaltungs- und Handelszentrum Rabaul auf Neu-Pommern so über die Maffen kräftig entwickelte. Auf deutschem Gebiet gemachte Goldfunde deuten darüber hinaus die Habgier der Briten, so daß man sofort nach Kriegsausbruch von London nach Australien kablete: „Wenn Ihre Minister einverstanden sind und Sie sich in der Lage fühlen, so würde die Zerstörung der deutschen Funktionen auf Tap und Rabaul große Dienste leisten.“ Dieses Telegramm besiegelte das Scheitern der blühenden Pflanzungen um Eitape und Rabaul. Eine Handvoll deutscher Farmer schlug zunächst den ersten Angriff einer mit 1500 Mann anrückenden australischen Streitmacht ab, wurde später allerdings überwältigt und 1921 auf Geheiß der britischen Regierung des Landes verwiesen, die Australien die Mandatsherrschaft übertrug. Die japanischen Bemühungen um die kolonisierten Inseln dieser von rund 900.000 Papuas und Pygmäen bewohnten Insel wurden wohl aus Batavia als auch aus Cambera abgelehnt, obwohl man sich darüber klar war, daß der holländische und australische Atem nicht ausreichen würde, um Neugainea zu bebauen. Ein Versuch des Niederländisch-Indischen Generalgouverneurs, javanische Kampagnen und Reisfelder in Neugainea anzulegen, um dem Bevölkerungsüberschuß Javas ein Ventil zu öffnen, endete mit Elendsschilderungen in den „Eingesandten“ der Zeitungen Batavia. Man hätte Neugainea endgültig zu den Akten gelegt; wenn nicht Geologen auf ein paar trübe Oellachen aufmerksam gemacht hätten, die in Sümpfen und Schluchten rieselten und in letzter Zeit das wirtschaftliche Lebensnächchen dieser art vernachlässigten Insel speisten. Die Insel ist einst unter der friedlichen Hand Japans hätte auflühen können, wird nun an der Faust der um Lebensraum kämpfenden Nation zum gezielten Schwert gegen Australien. E. W.

Köpfe zur Zeit:  
Zum Tode Robert Boschs

Unter den Männern, die als Pioniere und Wirtschaftsführer die deutsche Technik im Vorlauf der vergangenen Jahrzehnte auszeichneten, ist der Name Robert Bosch bekannt. Er hat den Namen nicht nur an erster Stelle stehen. Sein Schaffen war bestimmt durch die Haltung, die die großen Führer unserer deutschen Wirtschaft von einst bis heute einnahmen. Robert Bosch war ein Mann, der selbst an sich selbst ist der Leitsatz von Robert Bosch gewesen, schon damals, als er, der Sohn eines schwäbischen Bauern nach seiner Lehre als Feinmechaniker auf die Wanderschaft ging. Er besuchte die Technische Hochschule in Stuttgart, arbeitete mehrere Jahre in New York und London und legte 1886 den Grund zu eigenem Schaffen. Eine elektrotechnisch-technische Werkstatt in Stuttgart. Schon ein Jahr später begann die Verbindung mit Gottlieb Daimler, der die Basis bildete für die Weltgeltung der Bosch-Erzeugnisse. Heute ist kein Kraftwagen und ohne kein Flugzeug denkbar ohne die vielen Bestandteile, die aus den Boschwerken stammen. Von der Zänkerze bis zum Schraubbolzen, vom Magnetrunder bis zur Lichtmaschine, vom Boschrohr bis zur Einspritzpumpe, die erst den Stegesszug des Diesel-Lastwagens ermöglichte, sind alle großen und kleinen Erfindungen, die unser Kraftfahrzeugwesen auf den heutigen Stand geführt haben, aus dem Hause Bosch hervorgegangen. In dem Stuttgarter Werk, das 1902 noch 50 Arbeiter zählte, und 1914 bereits über 5000 Mann beschäftigte, hat die süddeutsche Bewegung für Motortechnik und Feinmechanik höchste lebendige Vollendung gefunden. Bosch-Erzeugnisse eroberten sich alle fünf Erdteile, so daß die Firma bereits vor dem Weltkrieg 50 v. H. des Weltbedarfs an Magnetrundern deckte und 88



Aufna Scherl. Geburtstag ehrte ihn der Reichspräsident von Hindenburg durch Verleihung des Adlerordens. Als er 80 wurde verlieh ihm der Führer als fünftem deutschen Betriebsführer die Auszeichnung „Pionier der Arbeit“. Das deutsche Handwerk erannte ihn zum Ehrenmeister, die medizinische Fakultät der Universität Tübingen zum Doktor ehrenhalber. Bis in sein hohes Alter hinein hat Robert Bosch an der Spitze seines Lebenswerkes gestanden, ein Mann, der von allen Grundsätzen der Arbeit und der Produktion durch und durch durchdrungen ist und sich nicht in eine Aktien-Gesellschaft amzugründen bräunte.

Een Volk, dat leeft, bouwt aan zyn toekomst

Streiflichter vom Niederländischen Arbeitsdienst Von unserem nach den Niederlanden entsandten Schriftleitungsmitglied Dr. Curt Lepa

„Nun gehe auch ich bald zum Arbeitsdienst. Gott lieh, denn wir müssen wieder von vorn anfangen.“ So sagte mir der Kapitän eines Bataillons in Den Haag, als ich mit einem niederländischen Arbeitsdienstleiter den Hofbräu betrat. Es war an dem Morgen, als die Nachrichten von der Landung japanischer Truppen auf Nova in großen Schlagzeilen von den Zeitungen verbreitet wurde. Der blonde, aufgeweckte Junge hatte den Sinn der Stunde begriffen und sprach in lauten, klaren Worten von allem, was die letzte Erkenntnis dieses jungen Menschen, der das Schicksal seines Landes zu seinem eigenen machte. Die Stimmen hier in dem großartigen Saal von Hofbräu, Gedeel und Pfeifen noch herein, antworteten ihm noch überläufige, individualistische und främerische Gedanken fest, um die notwendige Neopositionierung an erkennen, die allein den Verstand des Volkes im Rahmen des europäischen Aufbaues führen kann. Aber ein großer Teil der Jugend und das beste Blut der Väter haben die Reigen der Zeit verstanden und — arbeiten. Sie haben den Gedanken ergriffen, daß in ihrem verzerrten Volk in selbstloser und entlohnungsloser Hingabe unter dem Wahlspruch „Vrij Dien“. Gerade der Arbeitsdienstbedanke ist weit mehr anderer geeignet, ein Volk an der Entwicklung seines Landes zu führen — und in erwaschener Niederländische Arbeitsdienst (NAD), durch dessen Schule einft die ganze Nation gehen soll.

„Gen. Raaf, der leert, kommt aus dem toern.“ Dieses Wort prangt in großen Lettern im geschmückt eingerichteten Gemeinschaftsraum der Mittelfabrikerei (Industrieunternehmen) in Doorn. Es symbolisiert den geistlichen Umbruch, der sich in den Niederlanden beginnt. Raaf zu werden, und charakterisiert die Aufgabenstellung des NAD, in seiner ganzen Tiefe. Hier werden die künftigen Arbeitsdienstführer angewöhnt in allen praktischen und weltanschaulichen Dingen, die nicht nur ein Fundament für die großen Zukunftsaufgaben zu schaffen.

Ordnungsmaßnahmen. Scharf führen die niederländischen Kommandos. Wie aus Erz gegossen stehen die kräftigen, blonden Gestalten. Der Spatenriff flit — die Bewegungen fließen — die Ehrenbezeichnungen

„Wo schaffen die Männer des NAD? Arbeitsdienst ist Voraussetzung zur Gemeinschaft durch neuen Ethos der Arbeit. Unter diesem Gesichtspunkt steht auch der Einfluß der Arbeitsmänner in der einzelnen Abteilungen, d. h. er entzieht sich auf Vorhaben, die von Bedeutung für das Leben des einzelnen Volkes sind. Die Niederlande haben unter Stoffen, das sie in fast allen Gebieten unter dem Meeresniveau liegen. Unmögliche Graben-Systeme müßten laufend melioriert werden, um die harte Gartenbaukultur, die das ganze Land charakterisiert, zu erhalten und zu verbessern. Darüber hinaus bedeutet die Traktationierung der Auvergne für das niederländische Volk ein lebenswichtiges Lebensunterhaltserweiterung. Hier steht auch die harte Arbeit des NAD. Für Rohstoffe sind Arbeitsvorbereitungen vorhanden, die einmal nach Vollendung dem Arbeitsdienst ein bleibendes Fundament setzen werden.“

Am letzten Abend haben wir mit den führenden Männern des NAD aufgenommen, um unsere Gedanken zu tauschen und für und wider abzumessen. Keiner von ihnen verließ mich ohne, eine zehnfache Welt herauszubekommen oder Verbindung zu halten mit hellen und verlässlichen. Sie leben nur die Zukunft vor sich, für die sie arbeiten und der sie sich verpflichtet haben. Aus den Erkenntnissen der Vergangenheit ermutigt bei diesem neuen Gesichtspunkt die Erkenntnis vor großen europäischen Schicksalsgemeinschaft, die im Arbeitsdienst ihre erste Heimat gefunden hat. Viele aus blutmäßig gleichen Menschen führen in sich die Verpflichtung als Gefäß, ihren Teil an der Formung des neuen Weltbildes beizutragen, weil sie besser als jeder andere von den in ihrem Volk zusammenrunder nordischen Völkern wissen. Die für die große europäische Aufgabe einzusetzen werden müssen. Wir lernen aus Niederländern aus allen Ecken, denen wir noch unerschöpflich sind von dem neuen Strom des Fortschritts, der Vernunft und der Verpflichtung. Zwei Seiten haben sich gegenüber — heute noch Schick und Feuer. Der Arbeitsdienst beginnt die Früchte zu säen von Mensch zu Mensch, indem er sie einsetzt in die Arbeit für die Gemeinschaft eintritt, um für ein neues Ethos des Schaffens lehr und vorlebt.

Das schlichte Emblem des NAD mirt uns immer Symbol des Aufbaus einer neuen Zukunft sein, die ihren Beitrag zur Weltentwicklung der europäischen Gemeinschaft leisten wird. Heute noch bestimmend modernisierendes gegen das Wort — morgen Schlichter völkischer Schicksals.



**Blück in die Welt**

**Todesurteil gegen einen Polen**

Kattowitz. Das Sondergericht Katowitz verurteilte den Polen Franz Zelew wegen unerlaubten Waffen- und Munitionshandels zum Tode. Der Angeklagte hatte sich an Wälagungen, zwei Zivilverbrechen sowie Patente angeeignet und dergleichen für unter dem Pseudonym eines Schwägers in seinem Geschäft. Die Polizei erhielt später von dem Staatsanwalt durch die Frau des Angeklagten die Kenntnis, die mit ihrem Mann in tiefster Liebe...

**Schwere Mitternacht eines Polen**

Soran. Ein Pöle hatte mit einem feinsten Besatzteinten Karten gespielt und dabei nicht nur sein Bargeld, sondern auch seine Liebe, seine Ehe und die Wanderreise verpfändet. Darüber erzählt er so in der Zeit, daß er seinen Spielkameraden, die Eisenbarmer konnte den Zeter lassen.

**Wolffrädes Todesurteil**

Becht. Am 13. März 1942 ist der am 4. Juni 1905 in Zornen (Kreis Bergzhausen) geborene Zeitschrifts-Redakteur Ludwig Wolff, der als Angeklagter in Danneberg am 6. März 1942 als Gewaltverbrecher, Mordanschläger und Verfassungsverstößer, schließlich zum Tode verurteilt hat. Schmidt hat sich an einem Mörder und einer Frau in der Ehe man im Osten eingelebt, ist schwer erkrankt.

**Fünf Kinder im Rauch erstickt**

Kronfurt a. d. O. In einem Hause hatte eine Frau, deren Mann im Felde liegt, fünf kleinen Kinder unbefähigt in der Wohnung gelassen. Das verheiratete Ehepaar fand eine Strohhaube und erstickte den Spirituskessel, der sich dabei dem Witzling an nahe, das Feuer ging und die ganze Wohnung vernichtete. Die Kinder erstickten, bevor sie den verbrannten Wohnung besitz werden konnten.

**Zwei Berufsverbrecher erschossen**

Becht. Der Berufsverbrecher H. und Chef der Deutschen Polizei teilte mit, am 6. März 1942 wurden die Berufsverbrecher Edward Hill und Werner Knorr erschossen.

**Das tägliche Rätsel**

Rätsel mit verschiedenen Aufgabenstellungen: 1. Die Zahlen 1 bis 22 sind in einem Raster angeordnet, das in zwei Spalten unterteilt ist. 2. Ein Rätsel mit den Buchstaben A bis Z, das in einem Raster angeordnet ist. 3. Ein Rätsel mit den Buchstaben A bis Z, das in einem Raster angeordnet ist. 4. Ein Rätsel mit den Buchstaben A bis Z, das in einem Raster angeordnet ist.

**Aus der Wirtschaft**

**Inula, Pfeffer- und Kapselpflanzung**

Kassel. Die Pfeffer- und Kapselpflanzung in den Tropenländern ist in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen. Inula, Pfeffer und Kapsel sind wichtige Gewürzwaren, deren Anbau in den Tropenländern von großer Bedeutung ist. Die Anbauverhältnisse sind in den letzten Jahren sehr ungünstig geworden. Die Pfeffer- und Kapselpflanzung ist in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen.

**Direkteinkauf schlug über die Stränge**

**Für eine gerechte Obstverteilung**

Stegen. Das sehr kalte Winter 1939/40 hat ungelagt ein Drittel der deutschen Obst- und Gemüseproduktion vernichtet, und der ungünstigen Witterungsverhältnisse während der Vegetationsperiode der Obst- und Gemüseproduktion in den Jahren 1939/40 und 1940/41 sind die Erträge sehr gering ausgefallen. Die Obst- und Gemüseproduktion in den Jahren 1939/40 und 1940/41 sind die Erträge sehr gering ausgefallen. Die Obst- und Gemüseproduktion in den Jahren 1939/40 und 1940/41 sind die Erträge sehr gering ausgefallen.

**Der Arbeitseinsatz von Kriegsgelangenen in der Bauwirtschaft**

Während des Krieges hat in großem Umfang Kriegsgelangene in der Bauwirtschaft eingesetzt. Die Kriegsgelangenen sind in der Bauwirtschaft eingesetzt worden, um die Kriegswirtschaft zu unterstützen. Die Kriegsgelangenen sind in der Bauwirtschaft eingesetzt worden, um die Kriegswirtschaft zu unterstützen. Die Kriegsgelangenen sind in der Bauwirtschaft eingesetzt worden, um die Kriegswirtschaft zu unterstützen.

**Diebstahl und Diebstahl in den letzten Jahren**

Diebstahl und Diebstahl in den letzten Jahren sind stark zurückgegangen. Die Diebstahlsfälle sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Die Diebstahlsfälle sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Die Diebstahlsfälle sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen.

**Türen - Sport - Spiel**

**In wemigen Zeiten**

Der Reichssportkommissioner Dr. Winterstein hat sich für die Durchführung der Reichssportkommission ausgesprochen. Die Reichssportkommission hat sich für die Durchführung der Reichssportkommission ausgesprochen. Die Reichssportkommission hat sich für die Durchführung der Reichssportkommission ausgesprochen.

**Zwei Landesturnier treffen bei den Nordmännern**

Zwei Landesturnier treffen bei den Nordmännern. Die Landesturnier treffen bei den Nordmännern. Die Landesturnier treffen bei den Nordmännern. Die Landesturnier treffen bei den Nordmännern.

**Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt**

Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt.

**Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt**

Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt.

**Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt**

Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt.

**Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt**

Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt.

**Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt**

Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt.

**Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt**

Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt.

**Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt**

Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt. Der Diebstahl gegen Spanien wird verurteilt.

**Die kleinere Liebe**

ROMAN VON ANNEMARIE ARTINGER

Sie dachte den Tisch, stellte in der Küche alles zurecht, um Solenaler mit Schinken zu braten, und dann dachte sie... Er hat nun endlich wieder einen Job gefunden... Sie dachte den Tisch, stellte in der Küche alles zurecht, um Solenaler mit Schinken zu braten, und dann dachte sie...

Klemens ist sich sehr mit einem schweren Kumpfen auf die Couch... Helga war nie ihm, und Peter nicht... Klemens war nie ihm, und Peter nicht... Klemens war nie ihm, und Peter nicht...

„Nach Komodier kam ich. Die neuen Mädchen müssten warten.“ Er kam für dich nicht nehmen, wenn er frange Peter... „Nein, dich, energiegeladener; er wirkt gefährlich wie ein Explosivkörper.“

„Über du hast doch gelacht, er nimmt die Gewinnliste“, sagte Helga ganz unbehelligt... „Nein, ich gerede, das Theaterleben darf man nicht...“





Eröffnung: Von Sonnabend 20.01 Uhr Sonntag 6.46 Uhr. Wiederaufgang Sonnabend 19 Uhr, Montagmorgen 17.24 Uhr.

für Tapferkeit vor dem Feinde

Mit dem G. I wurde ausgezeichnet: Unteroffizier Hans Sauer, Volksmannstr. 34.

Mit dem G. II wurden ausgezeichnet: Soldat Artur Heise, Wöhrstraße 28; Unteroffizier in einer Inf.-Division Paul Ritter, Büchelstr. 66; Gefreiter Gerhard Schilder, Vor dem Hammer 3.

Ein handgeklopfter Teppich aus der „Burg“



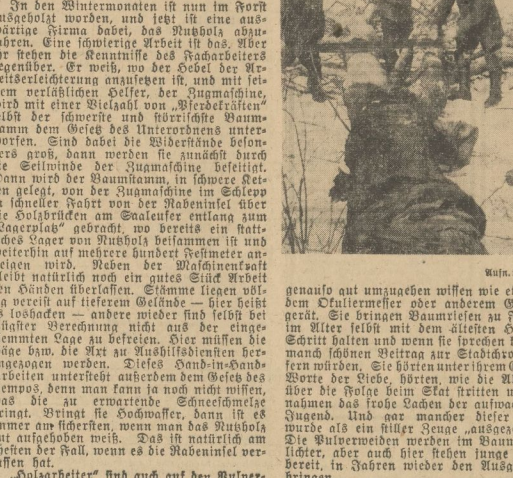
Der Verkaufsausschuss zeigt die Meisterwerke des Deutschen Handwerks... Eine Schöpfung und eine fast stundenlange Arbeit...

Für die Erziehung der Jugend... Die Erziehung der Jugend ist eine der wichtigsten Aufgaben...

Bäume stürzen auf der Rabeninsel

Der Forst wird ausgeholzt - Auch auf den Pulverweiden wird gelichtet

Die von den Saaleerinnen umflossene Rabeninsel bedeutet nun oft als „Waldparadies“. Wenn dieser Ausdruck an einigen kleinen Sommerhäusern auszufallen mag...



Wald im Forst

genauso auf ungenügend wissen wie etwa mit dem Düstermetell oder anderen Holzgeräten...

Erfassung der schöpferischen Intelligenz

Kriegsaufgaben der deutschen höheren Schulen

Wie der Krieg für die Volkshochschule pädagogisches Handeln gebietet hat, so zeigt er auch besonders deutlich, wie die wichtigsten Aufgaben der im nationalsozialistischen Staat neu geordneten höheren Schulen liegen...

Advertisement for 'Eisern' (iron) with a picture of a man and text: 'Selbstverständlich wird eisern gespart. Vieles braucht man jetzt nicht. Wenn aber der Krieg vorbei ist, dann soll ein prima Motorrad her mit Beiwagen und allen Schikanen.'

Advertisement for 'Fünf einzigartige Vorteile' (Five unique advantages) for iron, listing benefits like 'Wer eisern spart, zahlt weniger Steuern' and 'Die Höhe des Krankengeldes berechnet sich trotzdem nach dem vollen Lohnbetrag'.

AMTLICHES
Verordnung über die Veranschlagung einer Ordnungsstrafe.
Der Anmelde- und Beratungsamt auf Montag, den 16. März 1942...

AMTLICHES
AMMENDORF
Jagdpatenverteilungsgesetz.
Der Plan über die Verteilung der Jagdpatengelder für das Pachtjahr 1941/42 liegt vom 14. März bis 28. März 1942 im Rathaus - Zimmer 2 - zur Einsicht der Jagdpatenbesitzer...

der Erzieher selbst kämpfer sein! Als Vorstufe für die schicksalsbedingte Arbeits- und Kampfgemeinschaft unseres Volkes...

Wahltag der Schulungen

ms. Nachdem die Führerinnen-Ausbildungseinheiten des BDM und der Jungmädel über ein halbes Jahr intensiv alle Arbeitsgebiete der fünfjährigen Mädchenrinnen durchgearbeitet haben...

Gedächtnis für fahrlässige Tötung

Am 3. Mai 1941 fuhr der Kraftwagenfahrer Kurt S. aus Halle mit seinem Kraftwagen gegen 15 Uhr durch die Große Steinstraße in Wittenberg Markt...

Höchstpreise für Dölk und Gemüse

Für den Höchstpreis für Schinken (Kriegsmengen) sind folgende Höchstpreise festgesetzt: Schinken (Kriegsmengen) sind folgende Höchstpreise festgesetzt...

AMTLICHES
Verordnung über die Veranschlagung einer Ordnungsstrafe.
Der Anmelde- und Beratungsamt auf Montag, den 16. März 1942...

AMTLICHES
AMMENDORF
Jagdpatenverteilungsgesetz.
Der Plan über die Verteilung der Jagdpatengelder für das Pachtjahr 1941/42 liegt vom 14. März bis 28. März 1942 im Rathaus - Zimmer 2 - zur Einsicht der Jagdpatenbesitzer...

Advertisement for 'Haben Sie Ihre Sparerklärung schon abgegeben?' (Have you submitted your savings declaration yet?) with a list of churches and their services.



Familien-Anzeigen

Freud' Voll Glück und Dankbarkeit zeigen wir die Geburt unserer ersten Kindes, eines gesunden Stammhalters, an Lilli Börner geb. Weichel, Alfred Börner z. Z. in Ostern, Halle (Saale), Saalwerderstraße 6.

Konrad Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen in dankbarer Freude an Liselotte Schulz geb. Friedrich, z. Z. Elisabeth-Krankenhaus, Gerhard Schulz, z. Z. bei einer Panzerabwehrung, Halle (Saale), Heine Weg 35, den 12. März 1942.

Ann Verlobte grüßen: Ruth Lehmann, Gerhard Elmroth, Ek-Gebr. u. I. Boote-Wart, z. Z. auf Urlaub, Mansfelder Str. 54, Hiltensitz, 8, den 14. März 1942.

Kriegsgefangen: Albert Rejch, Offizier, in einem Panzer-Regt. Margot Rejch geb. Bräutig, z. Z. auf Urlaub, Halle (Saale), Thomassiusstr. 47, 13. März 1942.

Die Vermählung geben bekannt: Albert Engelung, Unteroffizier der Luftwaffe, Maria Engelung geb. Maciejowski, Halle (Saale), Wilmannsstr. 12, Plakater, 6, 14. März 1942.

Wir würden Kriegsgefangen: Werner Rödel, z. Z. Unteroffizier, Franke Fiesel geb. Hillmann, Halle (Saale), im März 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: Herbert Höhn, Tech.-B.-M., Annemarie Höhn geb. Mevius, Halle (Saale), Beethovenstraße 2, den 14. März 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: Hans Dreßler, Reichsanwalt, Ingrid Dreßler geb. Schade, Halle (Saale), Oleariusstraße 11, Merseburg, Friedrichstr. 4, 13. März 1942.

Für die anlässlich unserer Verlobung erwießenen Aufmerksamkeiten und Geschenke sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Jutta Kamprath, Wilf Mormann, Ammendorf, Pappelallee 24.

Danksgung Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße zuteil gewordenen Ehrungen, Geschenken, Glückwünschen und Blumen sagen wir hiermit von neuem herzlichsten Dank. Walter May und Frau, Wilt, und Gefährthandlung, Halle (Sa), im März 1942.

Hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, braver Sohn, unser herrnsgeruter, unvergesslicher Schwager, unser Onkel, mein lieber Bräutigam Walter Schmidt Ute, in einem inf. Leid, Inhaber der Südost-Motale, bei den schweren Kämpfen im Osten, im fast vollendeten 27. Lebensjahr, für Führer und Vaterland den Heldentod starb. An der Seite seines Kompagnons, inmitten seiner Kameraden, hat er seine letzte Ruhestätte gefunden. Es war ihm nicht vergönnt, seine Heimat wiederzusehen.

In tiefem Schmerz: Otto Schmidt und Frau Lina geb. Knopf, Oberschreift, Otto Schmidt, z. Z. in Ostern, Hermann Nauke und Frau Elise geb. Schmidt, Franz Jäkel und Frau Lina geb. Schmidt, Oberfeld, Karl Belger und Frau Dora geb. Schmidt, Elise und Horst Schmidt, Ilse Walthar, alle in Könnern/Saale (Georgsburg), den 12. März 1942.

Hart und schwer traf uns die mein innigstgeliebter Mann, unser hoffnungsvoller Sohn, lieber Schwiegersohn, mein einziger Bruder, Schwager und Neffe, der Oberfeldherr: Erich Beuchert Inhaber des EK. II, im Alter von 28 Jahren, nachdem er die Feldzüge in Polen und Frankreich glücklich überstanden hatte, am 27. Januar in Ostern gefallen ist. Sein Herzenswunsch, seine Lieben wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung.

In tiefer Trauer: Familie Heinz Uecker und Frau Betty geb. Daniels, Familie Alfred Hüpper und Frau Erna geb. Daniels, Familie Erich Daniel und Frau Erka geb. Schmidt, Familie Alfons Prychodny und Frau Hedwig geb. Daniel, Heinz Daniels, z. Z. in Felde, Hildesheim (Saale) und sieben Enkelkinder, Alshelm (Halle), den 12. März 1942.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 17. März 1942, um 15 Uhr in der Kapelle zu Alshelm statt. Von zugehörigen Krautzugenden bitten wir abzusehen.

Im Alter von 71 Jahren verschied heute unsere liebe Mutter: Hermine Wetz nach kurzer schwerer Krankheit. In stiller Trauer: Familie Karl Wetz, Albert Wetz, Familie Hermann Wetz, Familie Otto Wetz, Könnern, den 13. März 1942.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. März 1942, um 10 Uhr in der Trauerhalle, Grünstraße 1, statt. Die Beerdigung führt Herr Dr. Giese, Schleißberg, Taschentuch und weichen Kranz. Lieber Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung Landwehrstr. 11, Jena, abzugeben. Kätzchen, junges, schwarzes, nat. auf, gegen Belohnung, gegen Belohnung, Westfälische Landstr. 11, Jena, abzugeben. Gegen Belohnung, Westfälische Landstr. 11, Jena, abzugeben. Hol, 1 Trepp, Lesz die MNZ

Danksgung Für die liebevolle, tröstende Anteilnahme an dem unersetzlichen Verlust, der uns durch das plötzliche Ableben unserer lieben, unvergesslichen Mutter erwiesenermaßen, haben Mutter, Schwiegermutter und alle Angehörigen, danken wir Ihnen von ganzem Herzen. Im Leben war rastlose Arbeit und Mühe um unsern Thronen. Sie ruhe in Frieden. Paul Kröß Langhage, Halle (S.), Tiergartenstraße 3.

Von seinem Oberleutnant erheilten, die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, unser erstgeborener Sohn und Bruder, der SA-Sturmmann, Gebreite Lydell Roy geb. Groh, am 11. März im Alter von 37 Jahren, in einem Leid, aber von Gott getrostet: Theophil Roy, Pfarrer, und fünf kleine Kinder, die nach der Mutter verleben. Lidensöhnen über Gießen. Trauerfeier Samstag, Pl. März, 10 Uhr, in der Kapelle des Diakonissenhauses.

Unsere liebe Tochter, meine treue Lebensgefährtin Dr. Elisabeth Seile-Kohl ist am 10. März 1942 nach gut verlaufener Operation unerwartet verschieden. Eine 1/4jährige glückliche Ehe hat damit der unerlöste Tod zerrissen. Mit der Bitte um stillen Beileid: Georg Seile, Wilhelm Kohl u. Frau Anna geb. Seile, Brieselang/Ostl., Nauener Str. 22d, Halle/Saale, Rochstraße 73, 1.

Danksgung Für die unendlich vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift, durch die sich das Heldentode unseres hochgeliebten, unvergesslichen Werran zuteil gewordenen, nur auf diesem Wege möglich, dank aussprechen. In unsagbar tiefem Schmerze: Ludwig und Frau Luise geb. Wittke, aus Schwast Waltraud.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Goß der Herr nahm mir nach Qualiden, geduldig getragenen Leiden meine innigstgeliebte Frau Lydell Roy geb. Groh, am 11. März im Alter von 37 Jahren, in einem Leid, aber von Gott getrostet: Theophil Roy, Pfarrer, und fünf kleine Kinder, die nach der Mutter verleben. Lidensöhnen über Gießen. Trauerfeier Samstag, Pl. März, 10 Uhr, in der Kapelle des Diakonissenhauses.

Unsere liebe Tochter, meine treue Lebensgefährtin Dr. Elisabeth Seile-Kohl ist am 10. März 1942 nach gut verlaufener Operation unerwartet verschieden. Eine 1/4jährige glückliche Ehe hat damit der unerlöste Tod zerrissen. Mit der Bitte um stillen Beileid: Georg Seile, Wilhelm Kohl u. Frau Anna geb. Seile, Brieselang/Ostl., Nauener Str. 22d, Halle/Saale, Rochstraße 73, 1.

Danksgung Für die unendlich vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift, durch die sich das Heldentode unseres hochgeliebten, unvergesslichen Werran zuteil gewordenen, nur auf diesem Wege möglich, dank aussprechen. In unsagbar tiefem Schmerze: Ludwig und Frau Luise geb. Wittke, aus Schwast Waltraud.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

Danksgung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Handreichung und Kranzgespenden sowie für die ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseren lieben, hochgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Werner sagen wir allen unseren tiefempfänglichen Dank Herrn Pfarrer Regelin für die tröstlichen Worte, die in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Pauline Köhler, z. Z. in Felde, Wally Pursche geb. Hädicke, Anita Pursche geb. Vaitz, nach drei Monaten in die Ewigkeit nach.

THEATER

Stadtheater. Heute, Sonnabend, 18.30 Uhr, in neuer Inszenierung Faust. Der Tragödie I. Teil von Sonntag (Heldengedank), 14 bis 16.45. Fremdenverkehr, Toka, 18.30 Uhr, in neuer Inszenierung Schauspiel von Paul Ernst. Filtenberg von Friedrich von Schiller. Die Torgauer Heide, Schauspiel von Otto Ludwig.

LICHTSPIEL-THEATER

Ufa-Theater, Alte Promenade. „Vorbestraf.“ Der große italienische Film, der die Geschichte eines kleinen Wandererjungs bis zum strahlenden Weltberühmten führt der Anfänge des eckigensten Artistentums. Federführung durch die Höhe des Bühnen der Jäte Abstrich erfolgt. Ein Film voller Liebe, Leidenschaft und Intrigen, voller Sensationen und menschlicher Tragik. Beginn 2.00, 4.45, 7.20 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich 11 bis 12.30 Uhr.

CT, Ribbeckplatz. Heute, Sonnabend, 18.30 Uhr, in neuer Inszenierung Buechli. „Es wird durchgedacht, gründlich, aus vollen Halse. Situationismus. Die unverständliche des Zwischzeit zeigt, Kaptiven des Lebens. Ein Film von Georg Humors jagt einander in diesen köstlichen Film, Kulturfilm.“ Die Wochenschau. Die neue Wochenschau. Jugendliche zugelassen. Täglich 2.00, 4.45, 7.20 Uhr. Vorverkauf täglich 11 bis 12.30 Uhr.

CT, Ribbeckplatz. Morgen, am





# Mittelzeitung

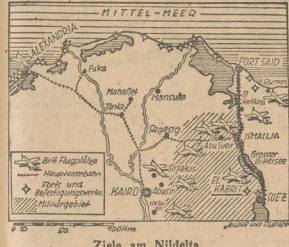
Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.), Breite Straße 12, Telephon 210. Redaktion: Breite Straße 12, Telephon 210. Geschäftsstelle: Breite Straße 12, Telephon 210. Druck: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.), Breite Straße 12. Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 73

## Halle/Saale

Preis: monatlich 2,50 RM., vierteljährlich 7,50 RM., halbjährlich 12,50 RM., jährlich 25 RM. (einschl. Post). Einzelheft 30 Pf. Abonnementsannahme: J. B. Metzger, Halle (S.), Breite Straße 12. Die Zeitung gilt für den nächsten Monat abgemeldet, wenn nicht spätestens am 15. des ablaufenden Monats Abmeldung schriftlich erfolgt ist.

Sonabend, den 14. März 1942

### Die Karte des Tages



**Ziele am Nildelta**  
Neben Zielen auf Malta und in der Marmarica hat die deutsche Luftwaffe in den letzten Tagen wiederholt auch Ziele im Gebiet des Nildelta angegriffen. Der OKW-Bericht meldete kürzlich erfolgreiche Angriffe auf den Wüstenflugplatz El Kabrit im Süden des Großen Bittersees und auf britische Flugstützpunkte und Transportlinien im Raum von Fuka-El-Daya. Der heutige Wehrmachtbericht verzeichnet erfolgreiche Angriffe gegen einen britischen Flugplatz an der ägyptischen Küste. Beachtenswert sind die wiederholt vorgenommenen außerordentlich wirksamen Luftangriffe auf den Kanal von Suez. Während die Angriffe gegen Malta den sicheren Nachschub aus Italien nach Livorno schon seit Wochen in vollem Umfange ermöglichen, ohne daß die englische Flotte oder Luftwaffe sie ernsthaft zu stören vermöchten, sind die englischen Nachschublinien, darunter die Eisenbahnen von Katra und die wichtigsten Umschlagplätze am Suezkanal durch die deutsche Luftwaffe schwer getroffen worden. Unsere Karte gibt einen Überblick über die britischen Flugstützpunkte und Beseitigungsanlagen im Raum des Nildelta. Sie gibt den Stand vor Ausbruch des jetzigen Krieges wieder; die Zahl der Anlagen dürfte inzwischen beträchtlich vermehrt worden sein.

**Feierlicher Staatsakt am 15. März**  
Berlin, 13. März. In den Mittagsstunden des 15. März wird die Wehrmacht in besonders feierlicher Form der Polen des jetzigen Jahres und des Weltkrieges gedenken. Der feierliche Staatsakt bei dem ein Kranz des Führers niederkraftet wird, wird auf alle deutschen Sender übertragen.

**1800 Luftflieger eines Geßschwaders**  
Berlin, 13. März. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mittels Erlass das von Major Trautloft geführte Jagdgeschwader am 11. März seinen 1800. Luftflieger, allen an der Front voran, in die Vorkämpfer dieses berühmten Geßschwaders 1480 Feindflugzeuge. In erstrittenen Luftkämpfen bewiesen die Jagdflieger ihre Zuverlässigkeit und ihre überlegenen Fähigkeiten. Nach heftigen Kämpfen im Westfronten konnte das Geßschwader Trautlof schon bei den ersten Feindkämpfen im Osten seinen Ruhm gewinnen. An einem einzigen Tag, gelang es über dem Baltikum, 57 Sowjetflugzeuge abzuschießen. Am 1. August meldete das Geßschwader seinen 1000. Luftflieger und einen Monat später den 2000. In unermüdlichem Einsatz führten die Jagdflieger ihre Angriffe.

**Fünf neue Hiltzenträger**  
Berlin, 13. März. Der Führer verlieh dem Hiltzenträger des Hiltz Kreuzes am Generalleutnant Dr. Gotthard Reinhold, Kommandeur einer Infanterie-Division, Hiltz-Standartenführer Hermann Reinlein, Kommandeur einer Kavallerie-Brigade der Waffen-Hiltz, Sturmkommandeur Karl Schlemmer, Kommandeur einer Artillerie-Brigade der Waffen-Hiltz, Oberleitnant Heinrich Reichert, Kommandeur eines Schützen-Regiments und Feldwebel Walter Spott, Kommandeur einer Panzer-Jäger-Abteilung.

### Britische Polizei schießt auf indische Arbeiter In heilloser Flucht verlassen die Engländer Burma (Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters)

**kw. Stockholm, 13. März.** In der Nacht Montag ist es nach einer zunächst löhrend aus Thailand an schwerer Unruhe gekommen. Den Anlaß dazu bildeten Arbeiter-Forderungen in den südlichen Provinzen und Garnisonen, die die Engländer mit Gewalt niederknien lassen wollten. Obwohl die britischen Behörden dabei von der Schwäche Gebraten machten, konnte bisher die Ruhe nicht wiederhergestellt werden.

**Während sich als bereits Teile des indischen Volkes gegen die britische Anwesenheit verlassen die Engländer** Militaria den barmhertigen Kreislauf. Größere Einheiten britischer Truppen westlich von Bangkok verließen sich nach Indien einzuschiffen. Anwohner sind aber schon zwei britische Transportkonvois südlich von Khatum im Golf von Bengalen von japanischen Seestreitkräften vertrieben worden. Die japanische Marineinfanterie ist den Anwohnern Briten weiter auf den Ver-

**Kaffe von Luftangriffen** mensichens einigermaßen für sichergestellt wurde und Ordnung sorgen zu können. Im südlichen Zentralteil wurde bekanntgegeben, daß im Januar und Februar 514 000 Personen durch die Eileisenbahn aus Rangoon evakuiert worden sind. 68 sind darauf hinzunehmen, daß die Einwohnerzahl von Khatum 2,8 Millionen betrug. Verboten, die keine wichtige Tätigkeit ausüben würden, nochmals aufzufordern, Khatum zu verlassen.

**General Banell** in seiner Eigenschaft als Oberkommandierender in Indien gab am Freitag in Neu-Delhi Erklärungen ab, die eine sehr ernste Verurteilung der militärischen Gegebenen für Indien erkennen lassen. Er lagte, der Verlust Bangkok sei in mancher Hinsicht viel schlimmer als der Verlust Sinauap. Der Krieg sei viel näher an Indien herangetrieben und es drohe die Abschließung der Verbindungen für den Verbänden in Indochina. Wie in Malaya selbst in größerer Zahl eingeschleppt wurden, die indische Bevölkerung an den indischen Besatzungen werden soll. Was am betrachten ist offenbar die Er schauerte, daß jede Ver für eine Verteilung gegen Ansee aus getroffen werde, aber Verteilung wie in England die Charakter der indischen Bevölkerung ist. Es werde vielleicht auch in bestimmte Verteilungslinien



**prog-Stalino**  
**Ma und oftwaerts Charkow**  
Im Erfolg. Truppen einer Division waren einen achtmündigen Feind zurück und nahmen eine ganze Anzahl von militärischen Einrichtungen. Der Gegner ließ hier Gefallene auf dem Kampffeld

**aus einer anderen Kampfgruppe** im Gang befindlichen Anzeichen der Wehrmacht als feinen Feind. Die feineren blutigen Verluste sind noch weiter erhöht. Außerdem drei feindliche Panzer bei diesem Scheitern vorangegangenen Anstößen.

**Stwärts Charkow** verlaufenden der Feind am Donnerstag, den 13. März, die sie harten in Wehrmacht sehr verlustreichen Anführer 250 Gefangene zurück und fünf feindliche Panzer, darunter zwei schwere, vernichtet.

### Vor der Schlacht um Australien Das Sprungbrett Neuguinea bald völlig in japanischer Hand (Drahtmeldung unseres Vertreters)

**T. Genf, 12. März.** Obwohl sich die amtlichen australischen Stellen noch in Schwärzen fällen, wird aus Canberra berichtet, daß eine japanische Invasionsflotte im Anmarsch auf den wichtigen strategischen Hafen Port Moresby ist und sich bereits in unmittelbarer Nähe befinden. Die dort legenden australischen Truppen konzentrierten sich in den Vorgebirge, welche die Stadt umgeben und dort beherbergen. In militärischen Kreisen betont man, daß Port Moresby ein Marinestützpunkt von größter Bedeutung für die Australier sei. Am Norden der Torres-Strasse gelegen, beherrscht Moresby den Schiffsverkehr der Weereen und damit den nördlichen Verbindungen zwischen dem östlichen und westlichen Teil des Australischen Kontinents. Andererseits ist Port Moresby nur 1500 Kilometer von Port Darwin entfernt.

**Sollte Port Moresby den Japanern** in die Hände fallen, so erklärten australische Militärspezialisten, so hätten diese geradezu ein ideales Sprungbrett für den Angriff auf das australische Festland. Was einer amtlichen Verlautbarung verdankt die japanische Marineinfanterie im Laufe mehrerer Angriffe auf Port Moresby auf Neuguinea bis zum 10. März insgesamt 16 feindliche Flugzeuge und fünf den dortigen militärischen Einrichtungen schweren Schäden zu.

**In der japanischen Hauptstadt** rechnet man damit, daß Neuguinea, die zweitgrößte Insel der Welt, bald völlig von japanischen Truppen besetzt sein wird. Man weicht darauf hin, daß Neuguinea einen interessierenden Teil Australiens bildet, dessen erstes Verteidigungsbollwerk sei.

### Drei Jahre freie Slowakei

**Unterrichtung mit dem slowakischen Gesandten in Berlin, Excellenz Cernak**  
W. H. Berlin, im März 1942.  
Heute feiert die Slowakei den dritten Jahrestag ihrer Unabhängigkeit. Damals, am 14. März 1939, hat das slowakische Volk, wie Staatspräsident Dr. Tiso bei der Verlesung der Unabhängigkeitserklärung im Preßburger Landtag verkündete, „als Erfüllung eines jahrhundertalten Traumes erreicht“. Kurz darauf wurde an den wichtigsten Außenposten, welchen der neue Staat zu vorgehen hatte, nach Berlin, Minister Cernak als Gesandter seines Landes berufen.

**Frage: Welche persönlichen Erinnerungen** verbinden Sie, Herr Minister, mit der Entstehung und Gründung des slowakischen Staates?

**Cernak: So gern** ich mich der Kampfszeit erinnere, so wenig möchte ich rühmend erscheinen angesichts der viel größeren Opfer, welche Männer wie Hlinka und Tuka für unsere Sache gebracht haben. Ich möchte nur diese Ereignisse erwähnen, an denen ich beteiligt war, und in denen sich die Dramatik unseres damaligen Schicksals widerspiegelt. Als Minister in Prag betrachtete ich es als meine wichtigste Aufgabe, die Tschechen vor eine klare Entscheidung über unser Schicksal zu stellen. Aber in einem langen Gespräch mit dem damaligen Staatspräsidenten Dr. Benesch wich dieser jeder Entscheidung aus, so daß ich nach der angekündigten Vertreibung von 24 Stunden mein Amt zur Verfügung stellte und Prag verließ. Bereits auf dem Wege nach Sillein erreichte mich die Nachricht, daß das Kabinett Stroy aufgelöst und Dr. Benesch zurückgetrieben sei. In Sillein, wo damals die Führer und Abgeordneten der Hlinka-Partei versammelt waren, hatte mein Rücktritt wie eine Kampfanfänger gewirkt, ich wurde mit Begeisterung empfangen, und unmittelbar darauf erfolgte die Proklamation der autonomen slowakischen Regierung. Als Schulminister hatte ich einige Monate Zeit, unser Kulturprogramm radikal durchzuführen, dann wurde ich beim tschechischen Militärputsch vom 9. März zusammen mit den meisten Führern der Partei gefangen fortgeführt. Drei Tage später wurde ich freigelassen und kam gerade noch zurecht, um am 14. März in Preßburg die historische Stunde der slowakischen Freiheitsproklamation zu erleben.

**Frage: Welche Aufgaben** konnten von Ihnen in Ihrer dreijährigen Berliner Amtszeit gefordert bzw. gelöst werden?

**Cernak: Die deutsch-slowakische** Zusammenarbeit kann sich, wie ich mit Genugtuung feststellen darf, der verschiedensten Kanäle bedienen, doch war meine Mitwirkung dabei, wie ich glaube, nicht bedeutungsvoll. Ich erwähne aus dem Anfang meiner Tätigkeit die deutsch-slowakische Grenzregulierung, die uns von den Polen geraubte Gebiete zuführte, und die in der Slowakei lebhaftige Genugtuung hervorrief. Als ein wichtiges Ereignis betrachte ich ferner die vor wenigen Monaten erfolgte Gründung der deutsch-slowakischen Gesellschaft, die sich vor allem kulturelle Ziele gesteckt hat, und deren Arbeit durch die Gründung zahlreicher Zweigstellen intensiviert werden soll. Deutsche Hochschulen sind zu den entsprechenden slowakischen Hochschulen in ein Schwerverhältnis getreten, und die Zahl der in Deutschland studierenden slowakischen Studenten steht trotz der Kleinheit unseres Landes mit 250 Studenten an zweiter Stelle unter den Auslandsgruppen. Die Wirtschaftsbeziehungen sind durch die deutsch-slowakischen Regierungsausschüsse ständig ausgebaut worden, wobei besonders die Beschäftigung slowakischer Arbeiter im Reich eine kriegswichtige Rolle spielt. Nicht weniger als 100 000 slowakischer Arbeiter sind heute im Reich beschäftigt, das bedeutet, unter Errechnung der an der Front eingesetzten slowakischen Truppen, daß bei einer Einwohnerzahl von 2,7 Millionen die Slowakei fast die Hälfte ihrer wehrpflichtigen Männer unmittelbar für die gemeinsamen Kriegsanstrebungen zur Verfügung gestellt hat. Was hat mir versichert, daß die slowakischen Arbeiter als fleißige, sparsame und charaktervolle Menschen von dem deutschen Betriebsführern besonders geschätzt werden.

**Frage: Die Gegner behaupten,** daß die Slowakei nur eine scheinbare Unabhängigkeit genießt.

**Cernak: Ich** habe in meiner bisherigen Tätigkeit niemals den Eindruck gehabt, zu einem Staat zu gehören, der diplomatisch weniger gilt als irgend ein anderes mit